Sechs Nummern bilden einen Jahrgang.

המזכיר

הראשנות הנה באו וחדשות אני מגיד

Zu bestellen bei allen Buchhandl. oder Postanstalten.

No. 8.

(II. Jahrgang.)

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums.

Redigirt von **Dr. M. Steinschneider.**

Verlag von **A. Asher & Co. in Berlin.**

1859. *März — April.* תרי״ט

Die in dieser Bibliographie angezeigten Bücher sind von **A. Asher & Co.** zu beziehen. Offerten von antiquar. Büchern und Manuscripten sind denselben stets willkommen. Alle, dieses Blatt betreffenden Zusendungen von Drucksachen erbitten wir uns an die Adresse der Buchhandlung unter Kreuzband *franco* oder durch Buchhändlergelegenheit über Leipzig.

1. Nachrichten.

Hebräische Klassiker herauszugeben ist bis jetzt noch Niemand eingefallen, obwohl alle Literaturen dergleichen besitzen, und die Liebhaberei für die neuhebräische Poesie und Rhetorik bei den Juden noch nicht aufgehört hat, unter Christen fortschreitet. Um so besser, dass diese Idee nicht von dem „wandernden" Buchhandel ausgebeutet worden, sondern von Hrn. *M. Wolf* in Lemberg (vgl. I S. 89) mit besserem Streben zur Ausführung gelangt. Der Titel der, äusserst billig angesetzten Sammlung ist *Semirot Jisrael;* über Näheres verweisen wir auf den, sowohl mit dem 1. Hefte (Epithalamium des berühmten *M. Ch. Luzzatto*) als ohne dasselbe, in d. Buchh. *A. Asher* vorräthigen Prospectus, und kündigen mit Genugthuung an, dass auch der Wissenschaft hier Rechnung getragen werden soll; unter andern älteren wenig bekannten und unedirten Schriften, welche für die Sammlung notirt sind, werden auch jetzt die handschr. Divane von *Jehuda Levi* und *Moses Ibn Esra* im Besitze Luzzatto's für jene Sammlung abgeschrieben. — *M. Letteris* hat es vorgezogen seine gesammelten Gedichte in 2 Bdn. selbstständig herauszugeben.

Wir knüpfen hieran einige kurze vorläufige Mittheilungen über Auffindung interessanter HSS., nemlich „der Frauenfreund", Vertheidigung der Frauen gegen Jehuda Ibn Sabbatai, von *Jedaia Penini,* und die ethische Epistel des *Schemtob Palquera*, entdeckt von Rabb. Mainster in Verona, wovon uns Proben durch Luzzatto's Unermüdlichkeit vorliegen. und der interessante Brief *Ob. Bertinoro*'s an seinen Vater, entdeckt von *Mortara,* dessen Bearbeitung wir herauszugeben beabsichtigen. Endlich haben wir von Luzz. ein italienisches Werkchen von Prof. *Mercuri* erhalten, worin das Sonnett des Juden *Manoelle* (Immanuel) an *Dante* mit Bemerkungen mitgetheilt ist. Wir zweifeln keinen Augenblick an Luzzatto's Identificirung mit dem bekannten Dichter, aber der Gegenstand verdient nähere Besprechung.

Ueber die Ausgabe des s. g. *jerusalem. Talmud* (oben S. 2) liegt uns ebenfalls der vielversprechende Prospectus mit schöner Druckprobe (2 Bl. fol.) vor. Der Haupt-

bearbeiter *H. Levin* hatte schon im J. 1845 (Litbl. N. 8 S. 127) zu einer Ausg. in 8vo aufgefordert. Zu den früher gedruckten Commentaren kommen neue aus Handschr., und es sind u. A. bereits Schritte gethan, um den ausführl. Comm. zu Berachot von *Elasar Askari* in Oxford copiren zu lassen. Andre wissenschaftliche Arbeiten und Behelfe sollen als Supplementband gedruckt werden, und geben wir hier mit Vergnügen die allgemeine Aufforderung des Mitherausg. *Benjakob* zur literarischen Theilnahme wieder, indem wir bereit sind, Vorschläge und Anerbietungen zu vermitteln, jedoch vorläufig keinerlei bestimmte Stellung zu dem Werke einnehmen[1]). Der Debit ausserhalb Russland's soll der Buchh. *A. Asher* in der Weise übergeben werden, dass weitre Subscribentensammler noch ihre Rechnung dabei finden. Der Praenum.-Preis auf die 12 Bde. (600 Bogen) ist ord. 20 Rubel, Regalpap. 26 Rubel. Möchte die, in 2—2½ Jahren verheissene Vollendung nicht an den traurigen Zeitaussichten scheitern!

In Wien wird *Birke Josef* v. Asulai mit den, an ihren Ort gestellten Nachträgen gedruckt. Das, seit Jahren begonnene, mit Benutzung der Wien. HS. von Stern herausg. *Or Adonai* des Chisdai soll endlich fertig werden. — Nach Mitth. *Kobak*'s beabsichtigt *Buber* einen מכריע zwischen den Differenzen des Natan b. Jechiel und dem Annotator *Jesaia Berlin* (über dessen jüngst vollend. 2. Theil wir nächstens berichten) herauszugeben. — Herr *Th. Nöldeke* in Berlin hat Gedichte arabischer Juden aus der alten Zeit gesammelt, und ist geneigt, dieselben in geeigneter Weise zu veröffentlichen[2]). — Während die civilisirten Nationen Europa's im Begriffe sind, den Faustkampf im Grossen, den Krieg, über Recht und Unrecht, Wohl und Wehe, Cultur und Barbarei entscheiden zu lassen, treten zwei berliner Schriftsteller, *M. Lazarus* und *H. Steinthal*, mit einer „Zeitschrift für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft" hervor, worin die jüdische Nationalität und die hebr. Sprachwissenschaft vom Congresse nicht ausgeschlossen, u. zu spätern Mittheilungen Gelegenheit geboten wird. — Schliesslich machen wir auf die Auction der Bibliothek *G. Salomon*'s am 1. Juni (Leipzig durch Hartung) aufmerksam. *(St.)*

Dr. Einhorn (aus Grodno) hat während seines Aufenthaltes in Padua, mit Benutzung *Luzzatto*'scher Handschriften, eine sehr ausführliche Biographie des *R. Gerschom* ausgearbeitet, die demnächst im Druck erscheinen wird. Es wird in derselben nachgewiesen, dass die *Hilchot Terefot* des R. Gerschom im *Rokeach* [des Elasar Worms] abgedruckt sind, dass der getaufte Sohn desselben Bischof war, und zum Gegenpabst gewählt werden sollte. — Unter dem Titel *Likkute Kadmonijjot* lässt der rühmlich bekannte *S. Pinsker* aus Odessa hier eine Schrift über die älteste Literatur der Karäer drucken. Dieselbe wird neue und wichtige Aufschlüsse liefern über den Kampf und das Schriftthum der Karäer, über die Geschichte der Polemik, Exegese, Lexikographie und Poesie. *(A. Jellinek)*

2. Bibliographie.*)

1. Periodische Literatur.**)

Jahrbuch für Israeliten 5619 (1858-9). Mit Beiträgen von Bärwald, Beer, Frankl, Grave, Grätz, Gumplovicz, Härzberg-Fränkel, Kern, Kompert, Fr. Manheimer, Meynert, Szanto, Tschabuschnigg, Wolf. Herausg. v. **Jos. Wertheimer.** Neue Folge, 5. Jahrg. 8. *Wien*, L. Sommer, 1858 (349 S.) [464]

[Das Jahrbuch kennzeichnet sich durch drei entschiedene Richtungen: Popularität, Patriotismus und Apologetik: dass die erstere beim besten Willen sich gelehrten Beiwerks nicht erwehren, ja sogar streng wissenschaftliche Aufsätze (u. zwar von christlichem Verfasser) nicht ausschliessen konnte

---

1) *Benj.* bittet uns auch, ihm שרי יהושע über זרעים allein, oder dieses ganze Werk irgendwie zu verschaffen.

2) Vgl. *Jüd. Lit.* S. 384, *Hammer*, Arab. Lit. I, 532-6; *Rebia* wird auch von *Mos. Ibn Esra* erwähnt; einige Mittheilungen verdanke ich meinem geehrten Freunde Prof. *Wright* in Dublin.

*) Wir haben, mit Rücksicht auf den Raum, den Einsendern von Schriften und Notizen Rechnung zu tragen gesucht, und werden den Rest von 1858 allmälig in gesonderten Parthien nachholen.

**) Das (beiliegende) *Register* zum I. Bd. enthält die Uebersicht der dort angezeigten 25 Zeitschr., die wir für die neuen Abonnenten noch aufnehmen. Ueber den in Cincinnati erscheinenden „*Israel. Volksfr.*" bitten wir um nähere Auskunft.

465] ist ein schlagender Beweis, wie es mit unseren Stoffen und deren Beurtheilung noch bestellt ist;[1]) wir hätten aber auch der letzten Richtung etwas mehr Mässigung gewünscht. Manche stehende Rubriken des Jahrbuchs könnten leicht zu entgegengesetzter Argumentation benutzt werden. „Gross ist der, dessen *Mängel* gezählt werden“, sagt ein altes orientalisches Sprichwort[2]). darum hüte man sich, Vorzüge zu zählen, überhaupt aber ist es an der Zeit, gegen Beurtheilung von Juden und Judenthum nach dem Maassstabe einzelner Erscheinungen principiel zu protestiren, und aus demselben Grunde könnte es anderseits als eine Beleidigung angesehen werden, Beispiele der Humanität u. s. w. von Nichtjuden als etwas Ausserordentliches hervorzuheben.]

מכון הצדק **Israel. Almanak** voor het Jaar 5619 (1858-9), uitgegeven ten voordeele van het Gesticht naar Israel. Oude Lieden en Zieken te Rotterdam, door Hoofsteede et Haagens en zamengesteld door **L. Borstel**. 8. *(Rotterd.* 1858). (14 Bl. u. 108 S. „Mengelwerk“.) [465]

[Gewidmet der Damencommission der Wohlthätigkeitslotterie. Der Almanach giebt zu einzelnen Tagen geschichtliche Daten nicht bloss aus der älteren Zeit, sondern auch Geburts- und Sterbetage jüdischer Gelehrten (u. A. auch *Spinoza's*), Stiftung von Anstalten u. s. w. bis auf die neueste Zeit. Es ist dies die Ausführung einer Idee, der wir ursprünglich die Zusammenstellung der „Sterbetage“ von *Zunz* verdanken, die aber leider nur für die Monate Jan. bis Juni im Druck erschienen (vgl. „die Schriften des Dr. L. Zunz“ S. 15). Das „Mengelwerk“ enthält, ausser den ephemeren Erscheinungen dieser Gattung und Mittheilungen über Wohlthätigkeitsanstalten, namentlich einen historischen Aufsatz von **S. I. Mulder** über das Geschlecht *Granboom* (S. 49—68), welcher ursprünglich hebr. geschrieben, in deutscher und ital. Uebersetzung in der *Monatschr.* (1856) und dem *Educatore Isr.* veröffentlicht worden.]

Missions-Zeitschriften.

Dibre Emeth od. Stimmen der Wahrheit an Israeliten und Freunde Israels. In Verbindung mit *Biesenthal* u. *Lange* her. v. **J. C. Hartmann**. 15. Jahrg. 1859. 8. *Bresl.*, Dülfer in Comm. (cplt. 1/3 thlr.) [466]

Freund (der) Israels. Her. von d. Vereine v. Freunden Israels in Basel. 9. Jahrg. 1859. 8. *Basel*, Schneider in Comm. (cplt. 10 sgr.) [467]

Jeschurun. Ein Monatsblatt für und über Israel, im Vereine mit Freunden Israels her. v. Dr. **Klee**, Prediger in Berlin. 1. Jahrg. 8. *Berlin*, Schlawitz, 1859. (compl. 1/2 thlr.) [vgl. oben S. 2]. [468]

Missionsblatt des rhein.-westphäl. Vereins f. Israel. Red. **L. v. Rohden**. Jahrg. 1859. 4. *Barmen* (Leipz., Wegner). (compl. 5/12 thlr.) [469]

Jewish Intelligence and monthly account of the proceedings of the London Society for promoting Christianity amongst the Jews. vol. XXIV. (N. 289 ff.) 8. *London*, Wertheim, Macintosh and Hunt. (Preis jeder Monatsnummer von circa 2 Bogen 2 sgr.) [470]

2. Einzelschriften.

ס׳ [שו״ת] אבקת רוכל למר״ן ר׳ יוסף קארו .. נדפס .. בק״ק שאלוניקי, ועתה .. שנית ביתר שאת בפאר והדר .. ע״י ירוחם פישל. לייפציג, תרי״ט. 4.

„Gutachten Sammlung“ *[Abkat Rochel]* v. **R. Joseph Caro** [od. **Karo**]. Neu her. v. *J. Fischl.* 4to. *Leipzig*, Dr. v. L. Schnauss 1859. (209 Bl.) [471]

[Der Herausgeber veranstaltet eine Sammlung der seltenern und bedeutendsten Gutachten in sehr schöner Ausstattung, sowohl der ordinären als feinen Exemplare. Das vorliegende Werk (zuerst *Salon.* 1831, *Mich.* 3978) schliesst sich hierin an die GA. der Gaonim, s. HB. I, 56 N. 133.]

---

1) S. 20 ist wieder die Differenz des jüd. Jahresanfangs unberücksichtigt geblieben, die so oft, und zuletzt von *Rapoport* im Jahrb. selbst an den von Stern u. Frankl herausg. „Inschriften“ gerügt worden. Gelegentlich sei es bemerkt, dass das Namensregister („Inhalt“) zu jenen Inschriften, auch abgesehen von dem Mangel streng alphabetischer Ordnung, *ganz unbrauchbar* ist, wie sich jeder überzeugen kann, der eine Anzahl Inschriften selbst mit den deutschen Ueberschriften und dem Register vergleicht. Das Schriftchen hätte eine correctere Ausgabe verdient.

2) s. Testam. des Jehuda Ibn Tibbon S. XIV Anm. 46.

ס׳ אגרת הקדש מהרב מוהר״ר מנחם מענדיל זלה״ה מק״ק וויטעפסק שהיה מגיד משרים בטבריה תוב״ב. והשני הרב מוהר״ר אברהם נר״ו מקאליסקא, והשלישי מוהר״ר חיים חייקל מק״ק המדורא זלה״ה. ועוד בו הנהגות ישרות מן הרב מוהר״ר אלימלך זלה״ה ומספר רב ייבא ופרקי הנהגת המחבורד להגשר הגדול הרמב״ם זצוק״ל, נוסף לזה ספר הזכירה מהרב מוהר״ר לוי יצחק זצלה״ה האב״ד דק״ק ברדיטשוב. לעמבערג תרי״ט. 8.

Iggeret ha-Kodesch Schreiben v. **Menachen (Mend:l)** aus Witepsk in Tiberias, seinem Sohne **Abraham** u. v. **Chajjim (Chaikel)** aus Hamdura (?), nebst Collect. v. **Elimelech, Maimonides**, u. das Luch *Sekira* v. **Lewi Isak.** 8vo. *Lemb.*, Dr. v. Schrenzel, 1858. (21 Bl.) [472]

[Am Ende des Werkchens ist die erste Nummer des Buches Juchasin (dort „Jochsin") abgedruckt. Wir wissen, wer Titel und Werke derart abkürzt und verdirbt, dass weder ein gehöriger Sinn noch irgend ein Vortheil erzielt wird.] *(Kobak.)*

אמרי נעם הוא סדר הקריאה ולמוד לחדש ניסן עם כל התפלות.. ע״פ סדר בעל חמדת הימים כאשר נדפס מלפנים בס׳ שכיות החמדה [ווני׳ תקכ״ה, ליוורנו תק״ע] וס׳ חקת הפסח [ליוו׳ תקנ״ו, ירושלים תר״ה] ונוסף הציון לס׳ הלמוד לליל ר״ח ניסן מס׳ בן אשר [אלטונא תק״מח]. אמשטרדם, תרי״ט. 12.

Imre Noam Lectionen, Gebete u. dgl. für den Monat Nisan, aus älteren Ritualien geordnet. 12mo. *Amst.*, Levissohn 1859. (4 u. 76 S.) [473]

[Wir sind weit davon entfernt, harmloser Frömmigkeit die Mittel zur Privatandacht, in der besten Ausstattung, zu missgönnen; diese Harmlosigkeit besteht aber hauptsächlich darin, dass die heutigen Anhänger derselben ihren Inhalt und den superstitiösen Ursprung zum grössten Theile nicht einmal ahnen (vgl. *Zunz*, Ritus, S. 150): um so mehr müssen wir den Wunsch aussprechen, dass fromme aber denkende, und als Gelehrte in allgemeiner Achtung stehende Männer nicht ihren Namen an die Spitze solcher Unternehmungen stellen.]

הגדה [עם העתקה בל׳ צרפת, פאריז תרי״ט]. 8.

Haggada ou Ceremonies (!) relig. des Israelites etc. Hebr. franç. Trad. nouv. par **A. ben Baruch Crehange.** 3. éd. revue, ornée d'une carte avec les airs traditionelles arrangés pour Piano-forte (!), par M. Naumbourg. 16mo. *Paris*, Libr. israel. 1859 (120 S. 15 sgr.). [474]

חדושי הרב המאירי על מס׳ ביצה. מר׳ מנחם בר שלמה לבית מאיר. הובא לבה״ד ע״י.. נחמן אברהם.. גאלדבערג בשותפות.. אפרים.. הערץ. בערלין, תרי״ט. 4.

Chiddusche ha-Rab ha-Meïri, Novellen über den Talmud. Tractat Beza von **Menachem Meïri b. Salomo.** Zuerst aus e. HS. herausg. v. *N. A. Goldberg* u. *E. Herz.* 4to. *Berlin*, gedr. bei E. Steinthal (1858-9). (79 Bl.) [475]

[Meïri verfasste um 1300 ein grosses, den Talmud umfassendes Werk, welches durch Tendenz und Methode zu den besten seiner Gattung gehört (s. *Catal.* p. 1730 u. *Add.*, namentlich die angef. Abhandl. v. *Geiger* in החלוץ II. 14, vgl. *Schorr* in אוצר נחמד II, 99). Die Veröffentlichung solcher Werke darf auch von der Wissenschaft befürwortet werden, wenn sie mit gehöriger Sorgfalt geschieht, und die Herausg. befinden sich hier im Ganzen nicht auf fremdem Gebiete. Die Ausstattung, namentlich der Schreibexemplare, entspricht den gerechten Anforderungen. Es sind einige Exempl. mit folg. Titelbl. versehen:

„*Chiddusche ha-Meiri* al Beza. R. Menachem b. Salomo e domo Meir Novellae in tractat. talmud. Beza (de diebus festis) e Cod. ms. nunc primum ediderunt N. A. Goldberg et E. Herz." 4to. Berol., Vendunt W. Adolf et Socius 5619 [1859].]

סדור שארית יעקב כולל כל הדינים הנחוצים לכל איש ישראל מעת קומו עד שכבו במנהגיו קורותיו ותפלותיו בהלכה ברורה על סדר נכון לדרוש מעל ספר מאת.. הרב מהו׳ יעקב ליסא..... עם סדר תפלה לכל השנה בתקון הגון וראוי לעבוד את ה׳ עת עלותו בית אלהים **דרך החיים**. אמסטרדם, בשנת והביאותים אל הר קדשי. 8.

Scheerit Jaakob. Gebetbuch nebst ritualen Bestimmungen v. R. **Jacob Lissa.** 8vo. *Amst.*, Isr. Levisson, Firma D. Proops, 1859. (3 unbez. Bl., 162 S., 24 u. 8 Bl.) [476]

[Die rit. Bestimmungen gehen hier dem, auf Kosten des *Sabbatai b. Israel Levi* herausgegebnen Gebetbuche voran, das, mit separatem TB. versehen, ein Abdruck der sogen. ד״ח-Tefilla ist. Zu den

477] wenigen Zusätzen gehört ein Stück üb. d. Gebet aus *Abuderahim.* Die Ausstattung bleibt zwar hinter der der neueren Prager und Pressburger (1852) Ausgg. etwas zurück, dafür ist auch der Preis ein verhältnissmässig billiger.] *(N. H. v. Biema.)*

ס' ק"ל יעקב והוא סדר **הגדה** ללילי פסח כמנהג ק"ק ספרדים מתורגם מחדש בל' הוללנדיה עם קו"ל הערות באותה לשון .. והכ"ל קול יעקב בהר"ר דוד לופים קארדוזו מגיד תלמודי. (אמסט') שנת יבאו .. צדקתו. 12.

„*Kol Ja'akob.* Orde der Hagada of Voordragt . . . van het Paasch-Feest. Naar den P. I. Ritus. Met eenen niewe nederd. vertaling, en eene verklaring in den vorm van aanteekeningen etc. Door **Jacob Lopes Cardozo**, Godsdienst-leerar v. d. hoogsten rang. Met kerkelijke (!!) Goedkeuring. 12mo. *Amst.*, J. B. de Mesquita 1859. (4 u. 54 Bl.) [477]

[Die 136, zum Theil weitläufigen Anmerk. sind vorherrschend homiletisch, mitunter apologetisch.]

תשובה בענין קריאת הכתובה בין ברכת אירוסין לב' נשואין אשר השיב בעיר ביאלאסטאק הרב נחמיה להרב .. מה"ו שלום ז"ל בשנת תקצ"ה. הוצאתי לאור .. נהוראי צעכניכלאפאוויטש. וויען, יום זיין לח' ואדר שנת ורע"י א'ד'ב'ר'ה נ'א ש'ל'ו'ם. 8.

Teschuba Responsum über das Vorlesen des Ehecontracts bei der Trauung von **Nechemja**, verst. Rabb. in Bialistok, verf. 1835, her. v. *Nehorai Zechnichlopowicz*, 8vo. *Wien*, gedr. bei Della Torre, 1859. (15 S.) [478]

[Zunächst eine Schutzschrift für den. in Wien [u. anderswo] abgeschafften Gebrauch, znr Beruhigung ängstlicher Gemüther (?). Für die literarischen Zustände des, auf seine talmudische Gelehrsamkeit pochenden Ostens ist es wohl charakteristisch, dass der anfragende Rabb. in Nowogrod das Buch der Ritus, welches nach Jakob Levi benannt ist, als eine ihm kürzlich zugekommene grosse Seltenheit bezeichnet.]

חמשה חומשי תורה עם ההפטרות עם תרגום איטלקי מלאכת שמואל דוד לוצאטו. ס' בראשית. טריאיסטי התרי"ח (עד תרי"ט). 12.

„*Il Pentateuco colle Haftarot* volgarizzato ad uso degl' Israeliti da **S. D. Luzzatto.** vol. I. *[Genesia.]* 12mo. *Trieste*, Colombo Coen Tip. Editore 1858. [1859 auf d. Umschl.] (IX S. u. 139 Bl.) [479]

[Aus der kurzen Vorr. entnehmen wir, dass die Uebersetzung keinem Modelle folge und nur die Resultate der Forschungen des Verf. wiedergebe, in einer, dem Texte sich möglichst anschmiegenden Form, aber doch nicht so wörtlich, wie es für den Jugendunterricht geziemt. Möchte unserem geehrten Freunde gegönnt sein, die ganze Bibel zu übersetzen, und, wir wiederholen diesen Wunsch, seine originellen Ansichten durch kurze Anmerkungen zu begründen. Die Ausstattung ist ansprechend, nur vermisst man in dem punktirten starken Quadratcharacter einen angemessenen Durchschuss.]

ס' חיי אדם בו נקבצו .. כל המצוות .. הדינים וההלכות הכתובים בש"ע או"ח .. עשהו הרב .. אברהם דאנציג ... והוספנו בו דברים .. (קעניגסבערג תרי"ח). 8.

Chajje Adam eine decisive Zusammenstellung der in 1. Theil des Codex Schulchan Aruch enthaltenen Riten u. Vorschriften v. **Abraham Danzig.** Vollst. Ausgabe. 8vo. *Königsberg*, gedr. bei Gruber u. Longr'en, 1858. (230 Bl.) [480]

[Eine, durch gute Ausstattung und Vollständigkeit sich empfehlende Ausgabe eines, wegen seiner practischen Anlage beliebten und oft gedruckten Werkes. Exemplare und grössere Parthien sind in Berlin stets vorräthig.]

כבוד הבית יכלכל (!) משפט בית מדרש הרבנים אשר בווילנא. מאת יעקב ב"ר יצחק אליה גורלאנד אחד מחניכי (!) הרבנים ווילנא, תרי"ח. 8.

„*Kewod Habaith [Kebod ha-Bajjit]* oder eine umständliche Beschreibung der Rabbinenschule zu Wilna u. s. w. v. **Jakob Gurland**, Rabb.-Kandidat." 8vo. *Wilna*, in der Buchdr. v. R. M. Romm [so ist auf d. Umschlagtit. zu lesen], 1858. (6 Bl. u. 69 S.) [481]

[Der Verf. bekennt sich zu Anfang seinen apologetischen Standpunkt, eine solche Vertheidigung und Empfehlung dieser Rabbinerschule (gestiftet 1847) von Seiten eines Schülers darf über Persönlichkeiten in Hyperbeln sprechen, die der Kritiker und wahre Geschichtschreiber unter dankbarer Be-

nutzung des gegebenen Materials auf das gerechte Maass zurückführen wird. Wir bemerken leider auch hier, wie so häufig in den Schriften jener Länder, eine, schon auf dem Titel sichtbare Manie für Neubildungen, die nur zu originell sind und den Genius der Sprache verletzen.]

כתוב לחיים והוא הלכה מקובצת מן כתיבה תמה וברורה תמונת כל האותיות ממקורם המובא בב"י ובד"מ ושיעורם באורכן ורוחבן לפי מדתם הצריכה להם ולחוק בעט ברזל כל אות להלכה למעשה לכתוב לכתחלה מאתי הסופר אברהם דויד באאמ"ו מה' יצחק יעקב נ"י ממינסק הנקרא ר' יעקב שמאלעוויצר. ווילנא שנת תרי"ח לפק. 8.

Katub la-Chajjim. Ueber die Gestalt der hebr. Buchstaben, nach den Ritualvorschriften mit Musterformen. Von dem Sofer **Abraham Chajjim b. Isak Jakob Schmolewitzer.** 8vo. *Wilna*, gedr. bei R. M. Romm, 1858. (20 Bl.) [482]

[Ueber das kleine, zunächst practische Schriftchen liesse sich eine grosse wissenschaftliche Abhandlung schreiben; denn der, hier zuerst im Druck behandelte Gegenstand ist auch für *Paläographie* von Interesse, und das Verhältniss der Halacha und Mystik zu derselben verdiente eine kritische Behandlung. Der Verf. will auch das Werk *Baruch Scheamar* ediren, wiederholt aber noch den Irrthum von einem sogenannten *Isak*, den er mit Tabjomi [d. i. *Lipmann Mühlhausen*], Verf. der Abhandl. über das Alphabet, verwechselt (s. unsre Nachweisung Bd. I S. 3 unten). Hatte der Verf. keinen Bekannten in Wilna, der auch nur hebräische Abhandlungen über unsre Literatur seiner Aufmerksamkeit würdig erachtet? — Die benutzte Schrift von *Joel*, Dajjan in Berlin, ist mir nicht näher bekannt, und nicht deutlich, ob sie bloss HS. sei.]

מסתרי פאריז . . . ח"ג ווילנא, תרי"ח. 8.

Mystères de Paris. Th. III. 8vo. *Wilna* 1858 (VI u. 192 S.). [483]

[S. unsre Besprechung I. S. 78, welche einen, hier aufgenommenen Artikel des *Magazin* f. d. Lit. d. Ausl. (woraus wieder, ohne Angabe dieser Quelle, die Notizen im Berliner *Volksblatt* 1859 N. 46 vom 24. Febr., und in der Wiener *Presse* vom 1. März, Beil.) veranlasste. Der Uebers. Hr. Schulmann hat inzwischen unseren Wunsch beherzigt, bereits ein Schriftchen: Die Einnahme *Bethar's*, veröffentlicht, und arbeitet jetzt hauptsächlich auf dem Gebiete der Kunde des heil. Landes, wird aber hoffentlich den 4. u. letzten Theil nicht schuldig bleiben, u. sich bemühen, die in dem Werke nicht seltnen Härten und Dunkelheiten zu vermeiden.]

קול שלמה שירים חדשים לשלמה זלמן בן יהושע זאלקינד. ווילנא, תרי"ט. 8.

„*Kol Selomo [Schelomo].* Nova poemata auctore **Sal. Salkind**, Praeceptore in Schola Rabbin. Vilnensi. 8vo. *Vilnae*, typis R. M. Romm, 1858" (84 S.). [484]

[Der Verf. hat im J. 1842 eine grössere, theils aus Nachbildungen bestehende Sammlung veröffentlicht (*Catal. l. h.* p. 2264). Die vorl. enthält fast nur Gelegenheitsgedichte, aber von wenig epigrammatischer Schärfe, durch welche namentlich im Hebr. der poetische Schwung in dieser Gattung zu ersetzen ist; hingegen ist die Sprache im Ganzen ungezwungen genug. Letzteres gilt nicht von der angehängten deutschen Rede an die Zöglinge der Rabbinerschule. Wörter und Constructionen aber, wie „contrastisches" (S. 71), „ein Wink *auf*, nach .. benennet, zeigt auf" (S. 73), „Beweisen *dazu*" (S. 79), u. dgl. sollten jedenfalls vor dem Druck sorgfältig corrigirt sein.]

קינת יהודה וישראל מ' שלמה זלמן במ' יהודה ליב. הספד על הג"מ יהודה ליב במ' שלמה זלמן אבד"ק דינאבורג והג"מ ישראל במ' אליעזר גינצבורג מ"ץ דק"ק ווילנא: ווילנא, תרי"ח, 8.

Kinat Jehuda we-Jisrael. Trauerrede über Jehuda b. Salomo, Rabb. in Dinaburg u. über Israel b. Elieser Ginzburg, in Wilna. Von **Salomo b. Jehuda**. 8vo. *Wilna* 1858. *(Benjakob.)* [485]

ס' תוספות אהרן מכבוד הרב .. אהרן זצ"ל אב"ד דק"ק קראטינגע ואח"כ פינסק .. יסודתו .. ליישב קושיות רבותינו בעלי התוספות ז"ל על הש"ס במקום שלא העלו ישוב גם .. בחכמת הנסתר .. בסוף חילוקים .. ודרושים .. נתעוררו בני המחבר להוציאו. [קעניגסבערג] בשנת יפריח מטה אהרן, 2.

Tosafot Ahron v. **Ahron**, verst. Rabb. in Krotinge u. Pinsk. Zurechtlegung der in den Tosafot des Talmud erörterten und nicht erledigten Schwierigkeiten; zugleich solcher Stellen, welche der Geheimlehre angehören. Zum Schluss einige Disputationen u. Homilien. Her. v. d. Söhnen des Verf. Fol. *s. l.* *[Königsberg.]* 1858. (70 Bl.) [486]

[Das Werk umfasst die Tractate Berachot, Sabbat, Erubin, Pesachim, Sukka, Rosch ha-Schana, Taanit, Megilla, Moed Katan, Nidda. Es dürften nur äusserst wenige Exemplare dieses Werkes ausserhalb Russlands gelangt sein, und mögen daher die Kauflustigen sich bald versehen.]

487]

Zunz. Die synagogale Poesie des Mittelalters. 2. Abth., auch u. d. T. die Ritus des synagogalen Gottesdienstes, geschichtlich entwickelt. 8vo. *Berlin*, Springer 1859 (249 u. 1 S., 2 Th.) [487]

[Es giebt wenige, äusserst wenige Schriftsteller auf dem Gebiete der jüdischen Literatur, die den allgemeinen und besonderen Anforderungen entsprechen, welche an einen solchen auf jedem andern Gebiete gemacht werden können. Unter diesen wenigen nimmt Zunz den Vorrang ein, und seine Werke leisten, ohne die, auf andern Gebieten unentbehrliche äussere Förderung, mehr als unter solchen Umständen billiger Weise gefordert werden dürfte, denn Zunz besitzt jene, der strengen Wissenschaft allein genügende Pietät und Opferfähigkeit für das Forschen, verbunden mit einer Festigkeit der Gesinnung, an welcher die Verlockungen der vermeintlichen Popularität und der Kriecherei vor herrschenden Systemen scheitern. Das Motto unter seinem Bilde ist: „Der Gedanke ist mächtig genug, um ohne Anmassung und Unrecht über Anmassung und Unrecht zu siegen." Solcher Prämissen bedarf aber gerade die jüdische Literatur, und insbesondere das Traditionsgebiet und dessen Ausläufer in der deutsch-französischen Richtung; wo es sich darum handelt, in grossen, scheinbar unorganischen und verschwommenen Massen den Organismus der Geschichte aufzufinden, und mit besonnener Kritik zwischen Sage und Legende, frommer Selbsttäuschung und frömmelnder Verdunkelung, zwischen Ueberschätzung und Wegwerfung, unbeirrt zu verfolgen. Darum waren seine Schriften von jeher epochemachend, grundlegend, umfassend, wenn auch der grosse Haufe, hier wie überall, nur die Glücklichen zu preisen weiss, die auf der breiten Heerstrasse ziehen und auf den Pfaden Blumen pflücken, wo Zunz Felsen gesprengt, Dornen gejätet und Samen ausgestreut hat; denn die ganze Gegenwart gehört zu Zunz's dankbaren — oder undankbaren Schülern; an ihm aber wie an den wenigen Berufenen bewährt sich das Talmudische Sprichwort: die Weisen, je älter um so weiser. Wie die „gottesdienstlichen Vorträge" im weiten Gebiete des Midrasch, wie das Werk „zur Geschichte u. Literatur" in dem wenig gekannten Schriftthum des deutsch-französischen Mittelalters, so bricht die „Synagogale Poesie" neue Bahnen auf diesem grossen höchst eigenthümlichen Gebiete, und der vorliegende zweite Band „die Ritus," bietet nicht bloss die Grundlagen wissenschaftlicher, geschichtlicher Anschauung, er verarbeitet nicht bloss einen, kaum zu überwältigenden, äusserst schwer zu gruppirenden Stoff, sondern er ist zugleich ein Codex für die unvermeidlich gewordenen Reformen des jüdischen Gottesdienstes. Wir finden hier nicht die tendentiösen Beleuchtungen der, aus fremden Forschungen und Nachweisungen reproducirten Artikel und Brochüren über Tagesfragen, sondern Gesichtspunkte, von denen aus solche Fragen lächerlich oder trivial (s. S. 172) erscheinen. Und wenn es sich endlich darum handeln wird, bei einer principiellen Umgestaltung des Cultus ausser den Mode- und Geschmacksbedürfnissen, ausser den inhaltsreichen Kriterien der Geistesbildung und des religiösen Bewusstseins, auch die Stimme der Geschichte über Bedeutung, Alter u. Verbreitung der Riten zu befragen, so wird man nur bedauern müssen, dass der Meister einen solchen Stoff in ein solches Büchlein zusammendrängen konnte — und musste!

Mit dieser Vorbemerkung wollte Ref. nicht bloss dem Meister die schuldige Anerkennung zollen, sondern auch mit Hinweisung auf die Schwierigkeit des Stoffes für sich selber um Nachsicht bitten. Hat es doch dem Verf. selbst nicht angemessen geschienen, die „Absätze" des Textes durch mehr als eine Linie zu bezeichnen, um wie viel schwerer wird eine, auch nur oberflächliche Inhaltsübersicht für denjenigen, der, wie Ref., sich in den, zum Theil ganz neuen Stoff hineinzustudiren hat. — Ein neuerliches Leiden zwingt uns, hier abzubrechen. — Forts. f.]

(**Bibel.** Bunsens Bibelwerk. Vollständiges Bibelwerk für die Gemeinde in 3 Abth.) v. **Chr. Carl Jos. Bunsen.** 1. Abth. Die Bibel nach d. überlieferten Grundtexten, übersetzt und für die Gemeinde erklärt. 1. Th.: das Gesetz. 1. Halbb.: Einleitung u. Genesis Kap. 1-11. 8vo. *Leipzig*, Brockhaus, 1858. (CCCXCIV u. 32 S., 1 thlr. 10 sgr.) [488]

[Die „Gemeinde" ist hier freilich die christliche, aber Bunsens christlicher Standpunkt lässt dem s. g. „alten Testament" ohne sinnwidrige messianische Auslegung u. dgl. Gerechtigkeit wiederfahren, und die „Einleitung", welcher eigentlich dieser ganze Band gewidmet ist, bespricht Fragen, die auf jüdischem Boden nicht minder brennende geworden sind, wenn auch die jüdische Theologie bis jetzt den Pfad der biblischen Einleitung nicht breit getreten hat. Auch finden wir bei Bunsen eine Anerkennung der wissenschaftlichen Thätigkeit jüdischer Gelehrten auf dem Gebiete der Bibel-Uebersetzung von Mendelssohn bis auf Johlson, „welche nicht allein das Judenthum, sondern auch Deutschland ehrt" (S. XVII); obwohl hier die tendenziöse

---

1) Selbst *Luzzatto* (מבוא S. 40) bezeichnet einen einzigen eklektischen Ritus als Ideal; seine betreffenden Worte sind freilich in einem hebr. Journal abgebrochen worden.

Theologie unbewusst der Gesammtheit und der wirklichen Geschichte nicht ganz gerecht wird. Die jüdischen Uebersetzer haben die Bibelübersetzung „als eine Sache ihrer Gemeinde aufgefasst: gelehrte und umfassende Arbeiten, die jedoch sämmtlich in den Fesseln der Masora gehen. Um sie nicht unbillig zu beurtheilen, muss man sie als Synagogenbibeln ansehen, alle (!) ins Judendeutsch (?) übergegangenen hebräischen Ausdrücke und Wortformen des Urtextes sind darin mit ängstlicher Treue beibehalten. Von jedem andern Standpunkte aus betrachtet, sind jene Uebersetzungen allerdings unleidlich. Sie reden nicht die geschichtliche deutsche Sprache, sondern hebräisch rabbinisches Judendeutsch (!). Ausdrücke wie „Moscheh. Jehoschuah, Jisrael, Peschach *[sic!]* (Passah, Ostern), und so viele andere, gehören nach Palästina, in Europa sind und bleiben sie barbarisches *Kauderwelsch.*“ . . . . „In Deutschland allein haben die Katholiken wie die Juden selbstständige Bibelwerke hervorgebracht, Luthers Anstosse folgend.“ Der letzte Satz ist nicht ganz unzweideutig, aber wenn er, wie es scheint, etwa besagen sollte, dass auch die Juden nur in Deutschland, und zwar auf Anstoss Luthers ein Bibelwerk besitzen, so hiesse dies die Geschichte in eine passende Hypothese schnüren. Wir wollen hier weder die jüdischen Uebersetzungen der alten Zeit (Septuaginta, Saadia u. s. w.) geltend machen, noch die Uebersetzungen einzelner Bücher in europäischen Sprachen hieherziehen, darunter eine polnische der Psalmen vom J. 1510, und eine deutsche.[1]) Aber wo bleibt denn die *spanische* Bibelübers., die vielleicht bis in's 13. Jahrh. hinaufragt, und deren *revidirte* Herausgabe zu Ferrara (1553) doch wohl auch nicht indirect dem Einfluss Luthers zuzuschreiben ist! Es ist hierbei unsre Absicht nicht, den Einfluss der Lutherschen Bibelübersetzung auf die jüdischen ganz und gar in Abrede zu stellen, wir haben vielmehr derselben im Allgemeinen an gehöriger Stelle erwähnt (*Jüd. Lit.* § 27 S. 458, Engl. Uebers. S. 236), wir protestiren nur gegen die unbegründete Ausdehnung desselben. Wir verlangen für die Erscheinungen auf dem jüdischen Gebiete eine Beurtheilung, welche der Gesammtentwicklung der jüdischen Literatur gerechte Rechnung trägt, und lassen uns nirgends mit Anerkennung der Bibel abfinden, am allerwenigstens bei dem Verf. von „Gott in der Geschichte“[2]). Die jüdischen Bibelübersetzungen sind daher nach Inhalt und Sprache nur im Zusammenhange mit der Geschichte der jüdischen Exegese und Culturgeschichte überhaupt zu würdigen. Aber auch ohne so weit zu gehen erscheint Bunsen's Ausstellung als eine, trotz der ausdrücklichen Verwahrung und, wir geben zu, beim besten Willen „unbillige“. Die modernen „Synagogenbibeln“, d. h. die Uebersetzungen für die jüdische „Gemeinde“, enthalten meines Wissens nirgends „Judendeutsch“, insoweit letzteres der „geschichtlichen deutschen Sprache“ entgegengesetzt sein soll, ein Gegenstand, der schon für sich noch einer Monographie bedarf.[3]) Die dort beibehaltenen „Ausdrücke und Wortformen des Urtexts“ sind im Jüdisch-Deutschen nur als Fremdwörter mit ihrer hebräischen Orthographie aufgenommen, oder lauten im gesprochenen Jargon ganz anders, da die deutschen Juden bekanntlich die sefardische Aussprache erst in den modernen Uebersetzungen adoptirt haben; und die ganze Ausstellung reducirt sich, nach den Beispielen, doch fast nur auf *Eigennamen!* Bunsens Ausstellung ist in der That eine Anerkennung, es ist nemlich umgekehrt das Specifische dem Allgemeinen, die Willkühr der Wissenschaft gewichen, es wird der Urlaut wiedergegeben, wie ihn die Wissenschaft *überall* in der orientalichen Literatur anstatt der barbarischen Verstümmelungen des Mittelalters restituirt hat; und *B.* würde schwerlich eine deutsche Koranübersetzung für „Kauderwelsch“ erklären, wenn darin Muhammed für Mahomet u. s. w. vorkäme; ja er schreibt selbst anders in den Anmerkungen als im Texte; und wenn Luther nicht auch in dieser Beziehung zum Urtext zurückkehrte, wenn Entstellungen wie Ezekiel für Jecheskiel unter den Christen verewigt worden, die Juden wenigstens in ihren Bibelübersetzungen zu dem Laut zurückkehren, der in allen Sprachen identisch bleiben kann, so hat dies nichts mit „Judendeutsch“ u. „Kauderwelsch“ zu thun. Dazu kommt noch der

---

1) Die angeblich von *Elieser b. Josef* für eine Frau verfasste [abgeschr.?], deren Proben, bei *Wolf* IV, 203, vollständig mit der des Levita stimmen, ist schwerlich 1532 geschrieben, s. *Catal.* p. 188 n. 1268.

2) Wir kommen auf dieses Werk ein andermal zurück.

3) Wer über „Judendeutsch“ (und jüd.-deutsche Literatur) sich aus *Jost*'s betreffenden Artikel der grossen Encyklopädie belehren wollte, dem würde es nicht viel besser ergehen, als wenn er in dem Artikel „Jüdisches Recht“ (auf 3 Seiten) über dieses Belehrung suchte.

489] wesentliche Umstand, dass unsre Uebersetzungen im Allgemeinen den Urtext auch in der „Gemeinde“ nicht ersetzen und verdrängen, sondern verständlich machen sollen; darum grade *Pessach* und ähnliche, mit ihrer Etymologie gegebene Namen beibehalten sind, wie auch Deutsche und Engländer „Passah“ u. *Passover* von Ostern und *Eastern* unterscheiden; die christlichen Gelehrten haben aus ihren griechisch-lateinischen Quellen den langen Vocal der Pausalform adoptirt, der grade in dem deutschen Passah kurz, und daher sinnlos geworden. — Wir schliessen mit einigen kurzen Bemerkungen. Unseres Wissens besitzt England weder eine, noch mehre karaitische Thora-HSS. (S. LXV), ein einziges Blatt kam durch unsre Vermittlung nach Oxford[4]). Dass *Zunz* das Seder Olam Rabba in das 9. Jahhrh. versetze, wird hier (S. CCCLII) nach *Graetz* (Gesch. IV, 536) angegeben: wer Zunz selbst liesst und mit der sachverdrehenden Darstellung bei Graetz vergleicht, dem wird es klar werden, in welche Hände unsre Geschichte wiederum gefallen ist![5])]

Knobel, Aug. Die Bücher Exodus u. Leviticus erklärt. (XII. Th. des kurz. exeg. Handb. zum A. T. herausg. v. Hitzig u. s. w.) 8vo. *Leipz.*, Hirzel, 1858 (XXXIV u. 590 S.). [489]

[Vgl. *Ewald*, Jahrb. IX, 143.]

Koller, C. Psalmen Davids allgemeinen religiösen Inhalts. Metrisch übersetzt. Mit Parallelstellen aus d. N. T. 8vo. *Zürich*, Orell, 1858 (12 Sgr.). [490]

[*Blätter f. lit. Unterh.* No. 10 S. 177.]

Kurtz, J. H. Die Söhne Gottes in I. Mos. 6, 1—4 u. Die sündigenden Engel in 2. Petr. 2, 4—5 u. Jud. V. 6—7. Eine Streitschrift gegen Hrn. *Hengstenberg*. 8vo. *Mitau*, Neumann, 1858 (XV u. 94 S.; 1/2 thlr.). [491]

[Nachtrag zur Gesch. d. a. B. [oben S. 11 N. 30]; nach d. *Lit. Centralbl.* (N. 52 S. 821) „ein deutliches Zeichen von der immer weiter fortschreitenden Krisis innerhalb der reactionär-kirchlichen Partei.“]

Land, J. P. N. Disputatio de carmine Jacobi Gen. XLIX. 8vo. *Leyden*, Hazenberg, 1858. (104 S.) [492]

[*Ewald*, Jahrb. IX, 139.]

Mortara Marco. ארח זרע Corso d'istruzione religiosa israel. infantile ed elementale. Libretto I u. II. 12mo, *Mantova*, Typogr. G. Agazzi 1857, 1858 (Umschlagl. Typogr. F. V. Benvenuti u. 1859). (I enthält 32 ital. u. 32 hebr.-ital. S., Preis 1 1/2 Lire, II 37 u. 59 S., 2 Lire). [493]

[Dieses, noch fortzusetzende Elementarbuch, über dessen Tendenz sich der Verf. auf dem Umschlag zu II. kurz ausspricht, soll nicht bloss den religiösen Stoff, sondern die Anleitung zur Kenntniss der Quellen bieten, es halten also hier biblische Geschichte u. Religionslehre mit der hebr. Fibel gleichen Schritt, um sich gegenseitig zu suppliren u. dadurch Zeit zu gewinnen. Diese Methode ist da, wo sie noch ausführbar, gewiss die beste. Wir können nicht umhin, bei dieser Gelegenheit darauf hinzuweisen, dass der gelehrte Verf., auch unsern Lesern durch wissenschaftliche Arbeiten bekannt, mit gleichem Eifer auf dem Gebiete der Pädagogie thätig ist. Das Vorurtheil von der Unverträglichkeit gelehrter Forschungen mit praktischer Wirksamkeit erinnert auch in der That nur an die Fabel vom Fuchs und den Trauben.]

Nagel, El. u. **Goldmann, Mos.** תלמוד לשון עבר Lehrb. d. hebr. Sprache . . in Frag. u. Antw. mit Uebungsaufg. . . . u. Vocabul. (יסוד מלין). 8vo. *Prag*, Com. v. Schmelkes, 1858. (2 u. 287 S., 24 sgr.) [494]

Stanley, A. P. Sinai and Palestina, in connection with their History. With maps and plans. 5. ed. 8vo. *London*, Murray, 1858. (600 S., 5 thlr. 26 sgr.) [495]

Steinschneider, M. Catalogus Codd. hebr. Biblioth. Academiae Lugduno-Batav. 8vo. *Lugd. Bat.*, Apud E. J. Brill, 1858. (XXVIII u. 424 S. u. XI Bl. lithogr. Specimina aus mehr als 30 karait. HSS., Preis 3 5/12 thlr.) [496]

---

4) *Jew. Liter.* p. 224 n. 21. — Gelegentlich bemerken wir, dass in einem Verz. der aus Heidelberg nach dem *Vatican* gebrachten MSS., im *Serapeum* 1850 S. 197 n. 50, es von einem Theil der Bibel heisst: *Vocalium puncta superposita.*

5) Das Nähere im *Catal.* p. 1435.

[Dieser Catalog, der erste der von einem Juden in Auftrag einer öffentlichen Bibliothek bearbeitet und auf deren Kosten veröffentlicht wird, beschreibt im Ganzen nur 114 Codices, aber dass diese Sammlung mit Rücksicht auf ihre relative Bedeutung den allerersten nicht nachstehe, ist in einer fachlichen Uebersicht (p. XV) nachgewiesen. Der Verf. darf wohl hier, was ihm dort nicht angemessen schien, die Liberalität der Curatoren in Ausstattung des Werkes rühmen, welches er selbst, nicht ohne grosse Zeitopfer, durch alle Arten von Indices u. dgl. in jeder Weise bequem und nützlich zu machen sich bemühte; und darf um so eher den Wunsch wiederholen (p. XXIV), dass seine Arbeit nur in die Hände derjenigen gelange, für die es geschrieben ist. — Im Index S. 410 ist nachzutragen: *Jechiel b. Alexander* הלכות שחיטה 41, 8. S. 11 Z. 3 שאינו l. שאנו. S. 260, 1: Talmudicus l. Jelamdenu.[1])]

Stern, H. A. Journal of a missionary Journey into Arabia Felix. 8vo. *London*, Wertheim, 1858. (55 S., 3 sgr.) [497]

[Enthält auch einige Nachrichten über die dortigen Juden; wenn man nur dergleichen tendentiösen Berichten mehr Vertrauen schenken dürfte!]

Stillfried, Eugenie. Die Tochter Jephtha's. Ein biblisches Gedicht. 16mo. *Stuttgart*, Scheitlin, 1858 (12 sgr.). [498]

[*Blätter f. lit. Unterh.* N. 10 S. 177.]

Trip, G. J. Die Theophanien in d. Geschichtsbüchern des A. T. Eine, v. d. Haager Gesellsch. zur Vertheidigung der christlichen Religion gekrönte Preisschr. 8vo. *Leiden*, Noothoven, 1858. (X, 16 u. 219 S.) [499]

[Der Verf. will beweisen, dass der „Sohn Gottes" den Erzvätern erschienen sei. *Nägelsbach* (im *Allg. Repert. f. d. theol. Lit.* 1859 (Bd. IV S. 11[2])) meint, „dass eine deutsche Jury das Werk schwerlich preiswürdig gefunden haben würde."]

Anonyma.

Jahresbericht des v. d. Rabb. Dr. [**W. A.**] **Meisel** ins Leben gerufenen Waisenhauses in Stettin. 1857-8. 8vo. *Stettin*, Dr. v. Dombrowsky (1858) (8 Bl.) [500]

[Das „Statut für das durch u. s. w. israel. Waisenh." erschien *Stettin* 1855 (16 S.). Als Verf. darf man wohl den Begründer u. ersten Vorstand betrachten, dessen anderweitige 12 Schriften verzeichnet sind am Ende (S. 20) des, im J. 1857 bei Nagel in *Stettin* erschienenen: „Die Kometenfurcht" u. s. w., aber, wie dies so oft und mit Unrecht geschieht, ohne Angabe der Jahre.]

Lang Eisik's Dovidl. Skizzen aus dem jüdischen Volksleben des ersten Viertel dieses Jahrhunderts. 8vo. *Prag*, Druck u. Verlag bei *(sic)* M. J. Landau, 1858 (48 S., 5 sgr.) [502]

[Ein unvollendetes, nicht ganz verfehltes Product von der Gattung von N. . . .]

Programm (erstes) der k. k. israel. Musterhauptschule in Pesth für d. Schuljahr 1858. 4. *Pesth*, Dr. v. Ph. Wodianer. 1858. (56 S.) [504]

[Mit Abhandlungen verschiedener Lehrer; s. *Ben.-Chananja* S. 573[3]).]

Programm (zweites) der Pesther isr. Normal-Hauptschule im Schulj. 1857/58. 8. *Pesth*, Dr. v. Jo. Herz, 1858. (66 S.) [505]

[Mit 6 Abhandlungen, s. *Ben-Chananja* S. 575.]

Programm der feierlichen Einweihung des israel. Bethauses in der Leopoldstadt. 3. Tammus 5618, 15. Juni 1858. 8vo. *(Wien)*, Buchdr. v. U. Klopf. (1858.) (8 S.) [506]

[Enthält die Volkshymne v. *J. G. Seidl* in hebr. Uebersetz. Hr. *S*— in W. übersandte uns dies Programm, in der Absicht, dem Publikum zu versichern, dass das Gedicht wörtlich übereinstimme

---

1) Der Verf. hat auch mit dem *Debit* dieses Werkes *durchaus nichts* zu thun (welches jedoch durch die Buchh. *A. Asher* bezogen werden kann), und bemerkt wiederholt, dass der Bodlejanische Catalog noch nicht veröffentlicht ist; es ist der Druck des hebr. Titelindex (ungef. 5000 Artikel umfassend) beinahe vollendet, aber nicht die 3. Section.

2) Das. S. 1 giebt derselbe Referent eine sehr günstige Anzeige von *Fürst's* hebr. u. chald. Wrtb. 1, Th. 1857.)

3) Wir ersuchen die Verff. v. Abhandlungen um gef. Zusendung der betreffenden Programme. *Red.*

507] mit dem, von **J. L. Jeitteles** zur Thronbesteigung Ferdinands gedruckten (Wien 1835 bei Schmidt). Der im Programm genannte Uebersetzer ist uns jedoch von früher persönlich so weit bekannt, dass wir ihm ein absichtliches Plagiat dieser Art keineswegs zutrauen.]

Rothschild (das Haus), seine Geschichte und seine Geschäfte. 6. u. 7. (letzte) Lief. S. 81—221. 8vo. *Prag*, Kober, 1858. (à 7 Sgr.) [507]

Schreiben eines reisenden Juden aus der Vorzeit im J. 33 n. Chr. G. 8. Aufl. 8. *Berlin*, Wohlgemuth, 1858 (3 Sgr.). [508]

[**Schwarz, P.**] Reb Moire Nachrendl. Charactergemälde in fünf Aufzügen. V. R. Herrschele Chossid. 8vo. *Wien*, Dr. v. U. Klopf, 1858. (71 S.) [509]

[Wir gehören nicht zu denen, die an der, jetzt so üppig wuchernden Gattung von Zerrbildern aus der jüdischen jüngsten Vergangenheit Geschmack finden, und musivisch zusammengesetzte Anekdoten und Wortwitze für Charaktergemälde halten. Am wenigsten angemessen, ja in gewisser Beziehung verderblich scheint uns die deutsche Herausgabe solcher Schriften, die früher nur gewissermassen als Manuscripte für Privataufführungen, namentlich als Purimschwänke in hebr. Schrift circulirten; wie denn auch das, noch immer unerreichte, und unter den veränderten Verhältnissen wohl unerreichbare Vorbild „Reb Henoch" (von *Euchel*), in der deutschen Ausgabe (Berlin 1846)[1]) seinen ursprünglichen Boden und Character eingebüsst hat. Doch ist es nicht unsere Absicht, hier ein Thema zu behandeln, welches weit über die Grenzen der Literatur hinausgeht, denn an die harmlose Witzelei hängt sich die frivole Kladderadatsch-Mauschelei u. s. w. Wir wollten nur mit wenigen Worten unsren, gewiss von Vielen getheilten Widerwillen gegen eine Zwittergattung aussprechen, die auch um so eher aussterben wird, je eilfertiger ihre Producte sich zu Markte drängen. Wir hielten dies für um so dringlicher, als nach unsrer, auf persönlicher Bekanntschaft gegründeten Ueberzeugung, der (ungenannte) Verf. in diesem, nicht ohne Talent geschriebenen „Tartuffe" keinen verwerflichen Zweck verfolgt. Uebrigens ist das Buch, auch mit den Anmerkungen, fast nur den Juden seiner Gegend verständlich, schon den Namen „Nachrend'l" kennt man nur dort als Idiotismus von „Eichhörnchen", ursprünglich „Achhörndl."]

Preisherabsetzung.

Die Vogel'sche Buchh. in Leipzig versendete im Nov. 1858 ein Blättchen in 8vo. überschrieben „Orientalia", worin mehre Judaica u. Hebraica zu herabges. Preisen, Schriften von **Dietrich**, **Frankel** (**Z.**, die Eidesleistung, $^2/_3$ thlr.), **Gesenius**, **Prüfer**, **Rosenmüller**, **Tanchum** (ed. Haarbrücker) u. **Wenrich**. [510]

3. Journallese. (Nachlese zu 1858.)

Deutsches Museum 1858 N. 52: „Aus dem Ghetto." [511]

Evang. Kirchenzeitung 1858 S. 319, 398: „Die Söhne Gottes und die Töchter d. Menschen." [Von **Keil.**] [512]

[Den Verf. nennt *Ewald*, Jahrbücher IX, 138; vgl. oben N. 491.]

(Nouvelle) Revue de Théologie, Vol. II, 5 et 6 livr. (Novbr. et Decbr.): **Réville**, chants et poésies populaires d'Israël. **Coquerel** fils, histoire et généalogie des Hérodes. [513]

Theologische Studien u. Kritiken. 1858. S. 97—121: „Einige Bemerkungen über d. Stiftshütte" v. **A. Kamphausen.** [514]

[Vgl. *Ewald*, Jahrb. IX, 152.]

Theologische Quartalschrift 1858 S. 63: „Politische und religiöse Zustände des Judenthums in d. letzten Jahrh. vor Christus." Von **Himpel.** [515]

[Vgl. das. S. 238.]

Zeitschr. f. allgem. Erdkunde 5. Bd. 4. Heft (October): „Zwei Entdeckungsreisen in die Ostjordanische Städtewüste durch Consul Wetzstein und C. Graham." Von **C. Ritter.** [516]

---

1) Vgl. darüber *Catal.* p. 2718 mit Rücksicht auf *Delitzsch*, Gesch. d. h. Poesie S. 114, wo von einer Komödie *Wessely's* die Rede ist, wahrscheinlich aus Irrthum.

4. Bibliotheken und Cataloge.*)

Die **Hamburgische** Stadtbibliothek ist vor Kurzem so glücklich gewesen, eine ziemliche Anzahl spanisch-jüdischer Bücher und einige handschriftliche Werke (von Isaac Orobio de Castro, Saul Levi Morteira, u. A.) zu erwerben; darunter ist auch Jacob Usiel's in Venedig 1624 erschienenes, wol nur in wenigen deutschen Bibliotheken befindliches Heldengedicht: „*David.*" [517]

[Indem wir diese Notiz aus *Hoffmann*'s Anzeige der Sephardim v. Kayserling (das wir nächstens besprechen) in den *Hamb. Krit. u. Lit. Blätt.* entnehmen, können wir nicht genug unser Bedauern über das vorläufige Eingehen dieser Zeitschr. kundgeben, welche in wahrhaft wissenschaftlichem Interesse redigirt, sich namentlich in Behandlung jüdischer Literatur von vielen ihrer Art auszeichnete.]

Benish, A. Publications to be had at the *Jewish Chronicle off.* etc. 3. ed. 8vo. *s. l. e. a.* [*London* 1858.] (8 S.) [518]

[Unsre Wünsche (I, 64 N. 189) sind in geringem Maasse berücksichtigt, vielleicht wird die sichtbare Vermehrung des Stoffes auch das Bedürfniss nach Anordnung (z. B. einer fortlaufenden N.) und Genauigkeit erhöhen, Fehler wie Kaftor Uferach (S. 5) u. A. sollten sorgfältig corrigirt sein.]

Catalogue des livres. . . de feu Mr. **J. Fr. Boissonade**, dont la vente aura lieu 3 Mars 1859. 8. *Paris* 1859. [519]

[Auszüge im *Weekbl.* N. 29.]

Müller, J. G. Verzeichniss gebundener Bücher aus dem Nachlasse mehrerer Gelehrten. 8. *Gotha* 1859. [520]

[S. 3 N. 58-516: „Orientalia" (darunter auch Hebraica), S. 5 N. 517-51: „Juden- u. Judenthum" (Schriften über dasselbe, meist von Christen); S. 21-8 N. 858-1080: „Bibel, Commentare, Altes Test."; Seltenheiten sind uns beim Durchblättern nicht aufgefallen.]

Schmidt, H. W. Catalog CXV des Antiqu. Bücherlagers. Orientalia. Sprachen u. Gesch. der Völker des Orients. 8vo. *Halle* 1858. (30 S.) [521]

[Enthält einige specifisch jüdische Abtheilungen, obwohl manches dahin Gehörige auch unter die allgemeine Rubrik „Orientalia" gestellt ist. Eigentliche Hebraica und Werke *von* Juden sind uns nicht aufgefallen. Das unter Abr. *Colvill* (N. 61) mit verstümmeltem hebr. Titel aufgeführte MS. ist der bekannte, nach Calvin bearbeitete Catechismus des Exjuden **Tremellius**, wahrscheinlich eine jüngere Abschrift des orient. Cod. 36 der Berl. Bibl. (s. *Catal.* p. 2684, wo aus Versehen „Bodl." wiederholt ist, vgl. *Wolf* I, p. 952), in welchem noch die Beschwerden Colvill's über das rückständige Gehalt zu lesen sind. Letzterer scheint den Autor absichtlich verschwiegen zu haben. — Einen wissenschaftlichen Werth erhält dieser Catalog durch die, im Verhältniss zum Ganzen bemerkenswerthe Anzahl von Schriften (etwa 120) über hebräische Philologie, die überhaupt, oder deren einzelne Ausgaben bei d. Bibliographen kaum zu finden sind, z. B *Bahrdt, [Car. Frid.]:* Comp. Leipz. 1765 (N. 146), *C. Bayley*, Entrance Lond. 1782, *Buxtorf*'s Lex. ed. 1615 u. 1655 (N. 39, 40), *Danovius, de verb.* ח״ל (so muss es wohl heissen) Ged. 1760, die Ausgg. 1725 u. 1745 v. *Opitius* Atrium u. a. m., die wir in unsrem Bibl. Handbuch noch benutzen konnten.[1]) Einiges ist uns zweifelhaft geblieben: z. B. „*A. Berndt* Odelemii etc." (N. 20), ist Berndt bloss Herausgeber oder Respondent? Das Capitel von den Respondenten u. Präsidenten ist überhaupt eine *crux bibliographorum*, so ist hier *Eberhard* (N. 76) wahrsch. Resp. v. *Blossius* (vgl. Bibl. Handb. S. 23 N. 241 u. Corr.); *Bidermann* ed. 1775 (N. 22, bei *Kaiser* I, 265 Biedermann und sogar nur 1785); von *Wolters* (318 ed.) hätten wir gern Ort und Jahr gewusst. Anderes ist ungenau oder falsch, z. B. der Titel unter *Erpenius* (N. 80), *Michaelis* (N. 196) ist *J. H.* nicht *J. D.* u. dgl.]

Stargardt, J. A. N. XL. *F. A. Pischon*'s deutsche philolog. Biblioth. nebst Anhang aus versch. Sprachen. 8. *Berlin* 1859. (S. 36-40, N. 831-929 Semitisch, darunter einiges Jüdische). [522]

Catalogue de la Biblioth. de Theologie de **D. C. van Voorst** père, et **J. J. van Voorst**, fils, Pasteurs. Dont la vente aura lieu le 14 Mars etc. à Amsterd. 8vo. *Amsterdam*, F. Müller, 1859. (314 S., $17^1/_2$ sgr.) [523]

---

*) Da Auctionskataloge für uns nicht blos praktisches Interesse haben, so geben wir noch nachträglich einige, in vor. N. zurückgelassene, mit der Bitte an alle Antiquare u. s. w. um *frühzeitige* Einsendung. Ueber die Catall. *Libri* und *Marcel* nächstens.

1) Dasselbe wird hoffentlich Ende Mai ausgegeben.

523]

[Die Bücher sind classificirt, die Classen nach der, in solchen Verzeichnissen weder bequemen noch correcten chrologischen Ordnung, die wenigen Hebraica unter Bibel u. andre Fächer vertheilt. In ihrer Art merkwürdig ist die Sammlung von mehr als 1500 *Dissertationen* (nicht ohne Dubletten), von denen selbst die kurze Uebersicht (S. 291 ff.) viele speciell hieher gehörige hervorhebt, z. B. die hebräische von *Willichius* [l. *Wittichius* wie N. 206] über jüd. Secten (N. 135) fehlt bei *Wolf* II, 1292, wo dergleichen, wenn auch nicht vollständig, zusammengestellt ist; *Kuhnel*, de potus *coffee* vestig ap. Hebr. (N. 134), worüber neulich in *Ben-Chananja* verhandelt worden, *Meelführer*, Jesus in Talmude (N. 215) u. dgl. m. Wir erwähnen gelegentlich ein allgemeines Hilfsmittel für Dissert., welches schwerlich vielen unsrer Leser bekannt ist, den *Catalogus Dissertt. acad. quibus nuper aucta est Bibl. Bodleiana* 1832. fol. *Oxon.* 1834 (448 S. u. Index Respond.).]

5. Miscelle.

Die **Mortara**-Angelegenheit hat auch ihre historische Seite; so z. B. ist durch sie die Veröffentlichung verschiedener auf die Zwangstaufe bezüglichen Gesetze und Verordnungen in d. öffentl. Blättern hervorgerufen, welche besonders gesammelt zu werden verdienten. — In einer Sitzung der holländ. Akad. der Wissensch. las Hr. *de Wal* über das Werk: *De parvulis Judaeorum baptisandis* (Strassburg 1508), worin die Zwangstaufe beim Widerspruch der Eltern für ungültig erklärt wird (s. *Weekbl.* N. 25 vom 14. Jan. und eine Skizze der Vorlesung aus dem *A. C.* daselbst N. 29). [523]

II. Vergangenheit.

Die jüdischen Frauen und die jüdische Literatur.

Zu **Reyna** (Bd. I S. 67).

Josef Nasi, der Herzog, und Chisdai Schaprut, der Minister, gehören zu den unerschöpflichen, bis zum Ueberdruss wiederholten Themen gelehrten Forschens und sogenannter populärer Aufsätze. Ueber Josef sind Quellennachweisungen gegeben im *Catal. h.* p. 1516; von den, bei *Wiener* zu Josef Cohen S. 212 A. 297 (vergl. 210 A. 287) genannten zwei neueren Aufsätzen ist mir das Wiener Jahrbuch im Augenblick nicht zugänglich. Das Wichtigste findet sich schon gesammelt bei *Sel. Cassel* (im Artikel „Juden" in der Allg. Encykl. Bd. 27 S. 202), wo jedoch die, uns zunächst interessirende Frage noch nicht berührt wird. Es heisst daselbst: „Gunst und Wohlwollen gewährten er, *seine Frau* und Schwiegermutter, Donna Grazia, den jüdischen Gelehrten, die Beide dankbar priesen." Ueber die Frau wird nichts weiter beigebracht. Der Name Reyna's ist, so viel wir wissen, zuerst im Art. *Jüd. Typ.* S 40 angegeben und beinahe zur selben Zeit von *Carmoly* (Orient. XII, 1851-2 S. 336, in einem angefangenen, aber nicht vollendeten Artikel). Letzterer, der bekanntlich alles weiss, erzählt uns von der Familie „Nasi" (ein Seitenstück zu seiner Familie „Saken"), die alle Welt beglückt (nach Amerika hätte noch Cochin genannt werden können). Zuletzt heisst es: „Gracia Miquez (!) nahm mit sich ihre Tochter Reina und ihren Neffen Samuel, ein anderer Neffe Iuan blieb noch in Antwerpen." Dem Verf. des anonymen Aufsatzes „Don Josef Nasi" im Berl. Wochenblatte 1857 n. 26 (S. 207 Anm. 1.) scheint Reyna eine zweite Frau Josef's, „da deren Mutter Donna Gracia Nasi, die zugleich Josef's Grossmutter (!) war, schon früher ihren Wohnsitz in Constantinopel hatte und als eine eifrige und freigebige Beschützerin jüdischer Studien gerühmt wird." Der Schreiber dieser Zeilen, dem es, wie allen solchen Schriftstellern für „das Volk", nicht beliebte, irgend eine Quelle anzuführen, regt einen begründeten Zweifel an, indem er zugleich gedanklos nachschreibt. Dass Donna Gracia zugleich Schwieger- und Grossmutter Josef's gewesen, behauptet *Dav. Cassel* (in der Allg. Encykl. u. d. W. Josef Nasi, Bd. 31 S. 67) unter Berufung auf *Aboab*, Nomologia p. 304! Also hätte Josef Nasi seine *Tante* (wenigstens Stieftante) geheirathet? Nichts davon steht bei Aboab. Derselbe fährt, nach den von *Sel. Cassel* a. a. O. mitgetheilten Worten über Donna Gracia fort: *No quiso dar su*

ilustre y unica hija por muger, a muy ricos Condes, y Marquezes, que de otras Gentes se la pedian: diole el Senor por yerno a (sic) su mismo sobrino, et illustriss. etc. don Josef Nasi;" d. h., so weit meine kärgliche Kenntniss des Spanischen reicht: „Sie wollte ihre *einzige* Tochter nicht zur Frau geben vielen reichen Grafen und Marquisen, welche von andern Nazionen sich um sie bewarben: es gab ihr der Herr zum Schwiegersohn ihren eigenen **Neffen**, den berühmten etc. Don Josef Nasi." Cassel macht hier den Neffen zum Enkel, wie umgekehrt schon Berachja Nakdan und später Italienische Juden des 16. Jahrh. נכד, wie *nipote*, für *neveu* setzen (*Catal. d. Leyd. HSS.* S. 374, wornach das Fragezeichen *Jüd. Typ.* S. 47 A. 103 erledigt ist). Dass aber die einzige Tochter der Gracia, um welche sich Grafen und Marquisen bewarben, unsere Reyna sei, dafür müssen wir erst Belege abwarten. Leider haben wir kein ganz deutliches Zeugniss über die Beziehung Reyna's zur Familie **Benveniste**; der Letzteren gehörten schon zu Anfang des 16. Jahrhunderts zu Salonichi Männer an, die als Mäcene „und Mittelpunkt der geübten Schreiber von Mischna und Talmund" gerühmt werden von *Jacob Chabib* (Vorw. zu *En. Jakob*, über die Confusion *Cassel's* im Index zu *Conforte* f. 56 vgl. *Catal. l. h.* S. 2429). Mit mehr Wahrscheinlichkeit möchte man auf die, für uns noch anonyme, Tochter der Gracia den, allerdings wenig gesicherten, Bericht von einem Liebesverhältniss Josef's mit einem „reichen und schönen Mädchen" beziehen. Unsre Frage, die, nach obiger Erörterung, weit über unser nächstes Ziel hinausführt, bedarf, wie man sieht, noch einer gründlichern Prüfung der Quellen, die mir theilweise nicht zu Gebote stehen. —

Obige Zeilen stehen im Satze ungefähr ein Jahr, ohne dass ich mich entschliessen konnte, sie der Oeffentlichkeit zu übergeben, so lange mir die erwähnten Aufsätze fehlten; ich lasse dieselben, aus triftigen Gründen, auch jetzt noch unverändert stehen, namentlich da es sich in diesem Excurse nicht um eine abgerundete Darstellung handelt, und mir nunmehr dringlicher erscheint, meine Bedenken gegen übereilte Geschichte zu begründen, indem ich mit einigen Worten zwei Aufsätze über Josef Nasi, mit besonderer Rücksicht auf unsern nächsten Zweck, bespreche.

Graez (im Wiener Jahrb. 1856-7, woraus wohl im *Echo van Israel* etc. onder Hooftred. v. *J. Goudsmidt*, Amst. 1857 p. 297?) will der „Poesie einen bearbeiteten Stoff liefern." und freut sich (S. 29), einige seiner Resultate von dem gelehrten Literaturhistoriker *Carmoly* (!) bestätigt zu finden, dessen französische Notiz ihm erst nach „beinahe" vollendeter Arbeit zugekommen. *Gr.* sympathisirt auch darin mit Carmoly, dass er unter den Citaten, „die manchen Lesern nicht uninteressant sein dürften", nur die *Quellen* der Citate weglässt; weder *Selig* noch *David Cassel* ist genannt; des Letzteren Artikel (s. dass. Jahrb. S. 254) war längst zugänglich, und berichtigt u. A. auch den, von *Gr.* gleich zuerst erwähnten Irrthum sämmtlicher (!!) Bibliographen über den Namen Nasi (vgl. auch S. 32 A. 10, und S. 33 A. 14 mit Art. Juden S. 203 A. 98). Mit S., nun P. Cassel, mögen sich diejenigen trösten, denen religiöse Tendenzen und geistreiche Phraseologie mehr gelten als wissenschaftliche Ehrlichkeit, und was Carmoly betrifft, so giebt es minder rigorose Ansichten über גונב מן הגנב. Des Letzteren, mir nun (durch die Freundlichkeit *Geiger's*) vorliegende franz. Notiz: „Don Joseph Nassy, Duc de Naxos," unterschrieben (S. 15) „E. Carmoly", und darunter „Toissy Typogr. Arbieu", hat kein Titelbl. (es ist wahrsch. das von *Gr.* benutzte Exempl. selbst), in der Anm. 4 wird Josef Cohen ed. 1852 citirt, also ist der Aufsatz jünger als der Artikel *Jüdische Typogr.*, der Anfang (bis S. 3 unten) stimmt beinahe wörtlich mit dem deutschen Bruchstück im Orient. Die Zusammenstellung der *Drucke* der Donna Reyna (auf welche allein *Graetz* S. 39 sich bezieht)[1]) enthält in der That noch einen, bisher unbekannten (S. 12): „Sefer Rebii mi-Schavot" (*sic*, dergleichen ist bei diesem „gelehrten Literarhistoriker" durchaus nichts Seltenes), d. h. viertes Buch der GA. (שו"ת) des Josef Ibn Leb, angeblich in „Koregismi" (wie auch *Gr.* schreibt) „unter Mahomet (1595)[2]). Diese Ausgabe möchten wir zu dem besten Stoff für die Poesie (מיטב השיר — כזבו) zählen, d. h. zu den *Erfindungen* des grossen Meisters, und *wir fordern seine Freunde und Vertheidiger auf, die Existenz dieses Druckes nachzuweisen*, oder endlich zuzu-

---

1) *C.* sagt: *Je posséde* **plusieurs** *de ces éditions; voici le titre de* **quelques-unes.** **Heisst das: er besitzt noch mehr als die erwähnten?!**

2) **A. 1595** *begann* **Mehemet's Regierung, dass aber vor 1597 in K. gedruckt worden, ist noch nicht erwiesen.**

geben, dass absichtliche Erfindung — Betrug genannt werde. Zwar hat *D. Cassel* (in Ersch, Encykl. Bd. 31) unter Josef Ibn Esra (S. 75) eine Ausg. 1576 [d. h. Vened.] angenommen, die er S. 87 A. 7 als irrthümlich bezeichnet, und es blieb daher nur übrig, die Notiz des Ibn Esra auf ein MS. zu beziehen (*Catal.* p. 1503); es fragt sich aber, ob man die Schwierigkeit durch die Annahme des ältern Druckes, oder umgekehrt zu erklären hat. Es fällt schon auf, dass *C.* diesen, bisher vollständig unbekannten Druck ohne die, bei solcher Veranlassung, beliebten Bemerkungen angiebt, und viele unwiderlegliche Beweise absichtlicher Erfindung dieses Schriftstellers berechtigen wohl unter den erwähnten Umständen hinlänglich zu einer gleichen Voraussetzung [3]).

Was endlich die, uns hier am meisten interessirende Frage, die Person der Reyna betrifft, so schreibt auch *Gr.* blindlings nach (s. namentl. S. 31 A. 6) „Donna Gracia's Tochter", ohne daran Anstoss zu nehmen, dass dieses Verhältniss der Reyna zu der berühmten Gracia weder in den angeführten Titeln der Werke noch sonstwo nachgewiesen sei! Wenn man in diesen, noch lange nicht für Geschichte auszugebenden Verhältnissen den Boden der Hypothesen betritt, und eine, vorläufig noch ganz unbegründete natürliche Verwandtschaft jener Frauen sucht, so läge es viel näher, Reyna für eine Schwestertochter zu halten, d. h. für eine Schwester der Gracia Benveniste, („Ibn Veniste" (י׳ן ונישטי)), welche *Gr.* (S. 32 A. 8) an Samuel, den Bruder des Josef, verheirathet vermuthet, so dass Gerlach's Bericht über die zwei Schwestern, durch den von uns aufgefundenen Namen Benveniste gerechtfertigt wäre. Ja der, mit Donna Gracia (1559-60) streitende Augustin Enrique in Venedig und Ferrara, welcher als מורע derselben bezeichnet wird (Zunzin f. 28), hatte den Namen Don Abraham Benveniste angenommen, wahrscheinlich nur wiederaufgenommen, und es ist für die Studien des Geschichtsforschers Graetz bezeichnend, dass er diesen zweimal (f. 28, *b* u. *c*) erwähnten Namen unbeachtet gelassen, obwohl er Don Abraham einen „Verwandten" der Gracia Nasi nennt! Wer leicht Hypothesen für Geschichte ausgiebt, durfte hier am ehesten an einen Schwager oder Neffen denken, also Vater oder Bruder der Gracia Benv. und vielleicht auch Reyna. Doch genug, um zu erkennen, wie es noch um unsre Geschichte steht.

Aktenstücke u. s. w. von **G. Wolf.**

(Schluss der 2. Serie, I S. 132.)*)

1618, 27. Aug. Kaiser *Matthias* gestattet den Juden zu Neuburg etc. Synagogen zu halten und verbietet jede weitere Beschwerung derselben durch Mauth u. Zoll u. erlässt ihnen das Judenzeichen zu tragen.

1624. Wien, 12. Febr. *Ferdinand* II. ertheilt den Juden *Josef Pinkherlen* [9]) von Görz, *Moses* u. *Jacob Marburger* von Gradisch (Gradiska) u. *Ventura Parente* von

---

3) Gelegentlich bemerken wir, dass der von *C.* (S. 14) genannte **Boistaillé** (1563) gewiss kein andrer ist, als der Gesandte in Constant. u. Venedig (woselbst 1561-3), dessen hebr. HSS. später durch Warner nach Leyden kamen (*Catal. Codd. etc.* p. 421). — Im Hause des Josef Nasi wurde noch am 8. Schebat *1582* der Supercomm. des damals bereits verst. Mos. Almosnino über Ibn Esra u. Raschi copirt (*Catal. l. h.* p. 1770), und früher (1570) das karaitsche *Aderet Eliah* des Baschiatschi (Cod. *Trigland C*, in desselben Catal. p. 23). A. 1565 erschien aus seiner Bibliothek das Buch *Reumah* (*Catal.* p. 2021). Für Josef's Familie insbesondere ist vielleicht Almosnino's spanische Schrift über Auferstehung verfasst worden? (*Catal.* p. 1772, vgl. die Ansicht des Vaters bei *Gr.* S. 30 A. 2)

4) Wir schliessen hier noch zwei Specialbemerkungen an. Der Astrolog „Don Juan Gardino" bei *Graetz* S. 38 A. 53 Ende, ist wahrscheinlich Joh. *Janduno* od. *Gandavo*. — Es liegt uns vor eine wenig oder gar nicht bekannte Ausgabe des *Regimiento de la Vida* in latein. Schrift edirt v. „Samuel Mendes de Sola, Joseph Siprut (*sic*) Gabay u. Jeudah Piza", 4. *Amst.* 5489 (1729), 288 S., gewidmet dem Ahron de David de Pinto. Die hebr. Abhandlung über die Träume ist natürlich nicht dabei, u. später separat gedruckt worden.

*) Ein besonderes Verz. v. Aktenstücken, *Worms* betreffend, folgt nächstens. *Red.*

9) [Der Name Pinkerle (jetzt Pincherli) dürfte mit dem österreichischen „Pinkeljude," (d. h. Bündeljude, Hausirer) zusammenhängen? *Meschullam* Salman b. Abraham Berech (ברך) Pinkerle von den Vertriebenen Wien's in Görz, war Corrector in Amsterdam 1683-85, in Venedig 1700-4. (Näheres in der 3. Section unseres Catalogs). *St.*]

Triest für ihre auf dem Schlachtfelde gegen die Venetianer u. sonst erwiesenen Dienste besondere Freiheiten. [Abgedr. in d. Zeitschr. f. Gesch. u. Wissensch. d. J. VII. (1858) S. 368.]

1628. Prag, 27. Jan. Kaiser *Ferdinand* II. befiehlt, dass den Juden zu Prag von Seiten der Behörden Unterstützung gewährt werde, um die Steuern der Juden in Böhmen und Schlesien einzukassiren. 10)

1660, 14. Juni. Die Juden zu Frankfurt a. M. ernennen *Abraham* zum Drachen und *Dotrassen* (Theodoros) zum silbernen Kandeln 11) als Bevollmächtigte bei Kaiser Leopold (um die Stätigkeit zu erhalten).

1684, 23. Oct. Actum in commissione Caesarea. Protocoll aufgenommen von dem kaiserl. Gesandten Baron Lintzing mit dem Bevollmächtigten der Juden in Frankfurt a. M. wegen Steuern und Rechten der Juden. [Abgedruckt in Ben-Chananja S. 463-5.] 12)

Die Schriften des *D. Miguel de Barrios.*

Von **M. Kayserling.** (Vgl. I S. 23, 45, 71.)

3. *Luna opulenta de Holanda, En nubes. que el Amor manda.*

Auf dem Titelblatt befindet sich ein grosses Bild: Amor mit einem flatternden Bande, ein schwerfällig gebauter holländischer Wagen und ein, die Hand Amor's bespülender Quell. Unter dem Bilde:

Quis puer ales? Amor. Genitor quis? Blandus ocelli
Ardor. Quo natus tempore? Vere novo.
D. Miguel de Barrios.

Amsterdam. David Tartas. 1680. 8vo. 32 Seiten fortlauf. paginirt.

Wieder ein Gelegenheitsschriftchen! In der reichen Amsterdamer Familie *de Flines* wurde die Vermählung zweier Glieder an einem Tage gefeiert: *Gilbert* und *Jacob de Flines* heiratheten *Catalina* und *Isabel* aus der angesehenen und von *B.* häufig besungenen Familie *de Gelder.* Diese Feier veranlasste die, uns in einem Expl. der Hamburger Stadt-Bibliothek vorliegende Schrift.

Sie enthält ein Gedicht, in welchem *B.* das Wort Amsterdam mystisch erklärt, ein Sonett an Amsterdam und *Philipp, Gilbert* und *Jacob de Flines* und einen Brief vom 29. August 1680 an den Bürgermeister Amsterdam's, dem ein *Compendio Poetico* folgt. Der Dichter erwähnt in diesem Schriftchen häufig den Arzt *Alonso de Bonne Maison.*

☞ Von der Zeitschrift *Sinai* ist Aprilheft aber nicht Märzheft angekommen.

---

10) Die Juden hatten eine bestimmte Summe, die mit der Zeit gesteigert wurde, als Steuer zu entrichten, die sie unter sich repartirten. Diese Form für die Judensteuer in Oesterreich blieb bis zum Jahre 1848, wo sie vom Reichstage aufgehoben wurde; worum auch der damalige Finanzminister *Kraus* grosse Verdienste sich erwarb.

11) [Die Juden in F. a. M. bezeichneten sich häufig durch das Wirthshaus oder Schild des Hauses worin sie einkehrten oder wohnten, wie z. B. *Josef b. Pinchas Nördlingen* (um 1624-30, Verf. v. (יוסף אימץ) „Hahn" genannt wurde (s. *Catal. l. h.* p. 1519). *St.*]

12) Oben I S. 130 Jahr 1275 ist vom 11. Dec. u. gedruckt bei *Lünig*, Reichsarchiv XII, 102. — [Das folg., 1355, in einer Correspondenz aus *Wien*, wenn ich mich recht erinnere, da ich weder die A. Z. d. J. regelmässig lese und behalte, noch im Register (mit dem „Aufforderer" in *B.-Ch.*) eine Berücksichtigung dieser Art voraussetzen möchte. — Zu S. 131. Zu *Tub Taam* gehört ein Nachblatt, das in manchen Exempl. fehlt. *Vittorio* war noch 1581 in Rom beschäftigt, *Catal.* N. 256. — S. 132 Z. 3. *Jeh*enh. lies: *Ich*enhausen, wo auch einmal (A. 1544) ein Pentateuch gedruckt worden. *St.*]

Buchdruckerei von Gustav Lange in Berlin.